

Calwer Wochenblatt

№ 28.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 7. März 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erträgnis, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst in
ganz Württemberg Mk. 1.35.

Amthche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Als Gerichtsvollzieher

für die Gemeinde Neuhengstett, mit dem Wohn-
sitz in Calw, wurde gewählt und bestätigt der Gerichts-
vollzieher Wilhelm Schlee in Calw.

Den 6. März 1896.

Oberamtsrichter Deckinger.

Bekanntmachung.

In Oberfollbach ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.

Die fr. St. verhängten Sperrmaßregeln sind
aufgehoben.

Calw, den 4. März 1896.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Das fr. St. wegen Ausbruchs der Maul-
und Klauenseuche in Döfelsheim ergangene
Verbot des Treibens von Rindvieh, Schafen und
Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen und des
Durchtreibens dieser Tiere durch Markung und Ort
Döfelsheim ist heute bis auf Weiteres erneuert
worden.

Calw, den 5. März 1896.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

In Calw ist die Maul- und Klauenseuche
erloschen.

Die fr. St. verhängten Sperrmaßregeln sind
aufgehoben.

Calw, den 6. März 1896.

R. Oberamt.
Voelker.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Vom 21. Febr. 1896.

Da neuerdings die Maul- und Klauenseuche
eine besonders ausgedehnte Verbreitung erlangt hat
und die Verbreitung der Seuche in einer Reihe von
Fällen auf die Verschleppung derselben durch Handels-
vieh zurückzuführen ist, wird im Hinblick auf die er-
heblichen Gefahren für den einheimischen Viehbestand
unter Hinweisung auf § 328 des Strafgesetzbuchs
und § 66 Ziff. 4 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1890
betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Vieh-
seuchen (Reichsgesetzblatt von 1894 S. 409), sowie
Art. 25 Ziff. 4 des Polizeistrafgesetzes vom 27. De-
zember 1871 bis auf Weiteres Nachstehendes verfügt:

§ 1.

Die Oberämter werden ermächtigt, Rindvieh-
und Schweinetransporte, welche von Händlern in
den Bezirk aus verseuchten Gegenden eingeführt wer-
den, auf Grund des § 19 Abs. 1 des Reichsvieh-
seuchengesetzes auf die Dauer von sieben Tagen unter
polizeiliche Beobachtung zu stellen.

Die Tiere sind über die Dauer der Beob-
achtung in besonderen Stallräumen unterzubringen,
in welchen während dieser Zeit andere Wiederkäufer
und Schweine nicht eingestellt werden dürfen.

Eine Entfernung der Tiere aus dem Absonde-
rungsraum während der Dauer der Beobachtung darf
nur nach vorheriger Einholung der Erlaubnis der

Ortspolizeibehörde zum Zwecke sofortiger, innerhalb
der Gemeinde unter polizeilicher Kontrolle zu voll-
ziehender, Schlachtung erfolgen.

Unmittelbar nach Ablauf der Beobachtungsfrist
sind die Tiere von dem beamteten Tierarzt zu unter-
suchen und es dürfen dieselben erst freigegeben wer-
den, wenn diese Untersuchung den seuchefreien Zu-
stand ergeben hat.

Die vorstehenden Bestimmungen finden keine
Anwendung auf Tiere, welche in öffentliche Schlacht-
häuser, die unter geregelter veterinärpolizeilicher Auf-
sicht stehen, zum Zwecke alsbaldiger Abschachtung
eingeführt werden. Erfolgt die Abschachtung nicht
unmittelbar nach der Einbringung, so ist anzuordnen,
daß die Tiere getrennt von anderen, nicht zur als-
baldigen Abschachtung bestimmten Tieren zu halten sind.

Der vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ver-
öffentlichte Seuchenstand in den einzelnen Gebieten
des Deutschen Reichs am Schlusse jeden Monats wird
im Staatsanzeiger abgedruckt werden.

§ 2.

Viehändler, welche Rindvieh im Umherziehen
feilbieten oder auf Märkte auftreiben, beziehungsweise
die von ihnen beauftragten Personen, müssen vor
Beginn des Transports mit dem Zeugnis eines be-
amtenen Tierarztes darüber versehen sein, daß die
betreffenden Tiere frei von Maul- und Klauenseuche
sind. Erfolgt der Transport der Tiere ganz oder
teilweise mittelst der Eisenbahn, so muß das Gesund-
heitszeugnis spätestens vor dem Abtrieb von der Ent-
ladestation beigebracht werden. Werden die Tiere
aus Orten außerhalb Württembergs durch Land-
transport eingeführt, so dürfen dieselben vor Bei-
bringung des Gesundheitszeugnisses die inländische
Grenzgemeinde nicht überschreiten, auch in letzterer weder
auf Märkte aufgetrieben, noch im Wege des Hausier-
handels abgesetzt werden.

Diese Bestimmungen finden auch auf dasjenige
Rindvieh Anwendung, welches von fremden Händlern
im Markttorte am Markttage außerhalb des Markt-
platzes dem Verkaufe ausgesetzt wird.

§ 3.

Die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs
ausgestellten Rindviehbestände werden einer verschärften
veterinärpolizeilichen Kontrolle in der Weise unterstellt,
daß die Tiere, insoweit nicht ein Gesundheitszeugnis
(§ 2) vorliegt, erst dann zum Verkauf gebracht werden
dürfen, wenn die von dem beamteten Tierarzt vor-
zunehmende Untersuchung der Tiere ergeben hat, daß
dieselben frei von Maul- und Klauenseuche sind.
Hierüber hat der beamtete Tierarzt eine Bescheinigung
nach dem für die Gesundheitszeugnisse (§ 2) festge-
setzten Formular auszustellen, welche weiterhin auch
in den Fällen des § 2 als Gesundheitszeugnis be-
nützt werden kann. Wird der Verkauf nicht innerhalb
der Gültigkeitsdauer des vorliegenden Gesundheits-
zeugnisses beziehungsweise der vorerwähnten Be-
scheinigung (§ 5) zum Abschluß gebracht, so hat eine
erneute Untersuchung der Tiere durch den beamteten
Tierarzt stattzufinden.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf
Tiere, welche in öffentlichen, unter geregelter veterinär-
polizeilicher Aufsicht stehenden Schlachthäusern zum
Verkauf aufgestellt sind, keine Anwendung.

§ 4.

Die Gesundheitszeugnisse (§ 2) sowie die
Bescheinigungen (§ 3) dürfen von dem beamteten
Tierarzt nur nach vorangegangener genauer Unter-
suchung der Tiere ausgestellt werden und müssen
neben der Bescheinigung der Seuchefreiheit derselben
den Namen und Wohnort des Händlers, sowie Rasse,

Geschlecht, ungefähres Alter, Farbe und besondere
Erkennungszeichen der Tiere enthalten.

Bei der Ausstellung von Gesundheitszeugnissen
auf Märkten fungieren die neben dem beamteten
Tierarzt noch etwa weiter beigezogenen Tierärzte als
dessen Stellvertreter.

Ein Formular für die Gesundheitszeugnisse
beziehungsweise Bescheinigungen ist in der Anlage
abgedruckt.

Liegt Grund vor, die Tiere zunächst gemäß § 1
dieser Verfügung unter polizeiliche Beobachtung zu
stellen, so hat die Ausstellung der Gesundheitszeugnisse
beziehungsweise Bescheinigungen vorerst zu unterbleiben
und es ist unverweilt die Verfügung des Oberamts
herbeizuführen.

Bis zum Eintreffen der oberamtlichen Ent-
scheidung sind die Tiere durch Vermittlung der Orts-
polizeibehörde in besonderen Räumen unterzubringen.

§ 5.

Die Dauer der Gültigkeit der Gesundheits-
zeugnisse (§ 2) beziehungsweise der Bescheinigungen
(§ 3) beträgt fünf Tage, soweit solche in Markttorten
am Markttage ausgestellt werden, drei Tage, je den
Tag der Ausstellung eingerechnet. Erforderlichenfalls
sind die Zeugnisse nach Ablauf dieser Fristen zu erneuern.

Der Tag, mit welchem die Gültigkeitsdauer
abläuft, ist in den Zeugnissen zu bemerken.

Mit dem Uebergang eines Tieres an einen neuen
Besitzer erlischt die Gültigkeit des Zeugnisses, auch
wenn die Gültigkeitsfrist (Abs. 1) noch nicht ab-
gelaufen ist.

§ 6.

Die Viehhändler sind verpflichtet, über ihren
Bestand an Rindvieh Verzeichnisse zu führen und in
dieselben jeden Zu- und Abgang unter Angabe des
Datum, sowie des Namens und Wohnorts des
Verkäufers und Käufers einzutragen.

Außerdem müssen die Verzeichnisse Rasse, Ge-
schlecht, ungefähres Alter, Farbe und besondere Er-
kennungszeichen der Tiere enthalten.

§ 7.

Die Gesundheitszeugnisse beziehungsweise Be-
scheinigungen sowie die Verzeichnisse über den Vieh-
bestand sind den Behörden und deren Organen auf
Erfordern jederzeit vorzuzeigen.

Die Polizeibehörden haben die Einhaltung der
vorgeschriebenen Maßregeln genau zu überwachen.

§ 8.

Bezüglich der Gesundheitszeugnisse für wandernde
Schweineherden verbleibt es bei den Bestimmungen
des § 1 der Ministerial-Verfügung vom 27. Juli
1888 (Reg. Blatt S. 309) mit der Maßgabe, daß
vor jeder Zeugnisausstellung zu prüfen ist, ob Grund
vorliegt, die Tiere zunächst gemäß § 1 dieser Ver-
fügung unter polizeiliche Beobachtung zu stellen.
Bejahendenfalls ist nach § 4 Abs. 4 zu verfahren.

§ 9.

Die Oberämter werden ermächtigt, bei größerer
Seuchengefahr, falls es nach den wirtschaftlichen
Verhältnissen zulässig erscheint, das Umhertreiben von
Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel auf Grund
des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes zu
verbieten.

Von der Anordnung eines solchen Verbots ist
unter Darlegung der Gründe dem Ministerium des
Innern unverzüglich Anzeige zu erstatten.

§ 10.

Die durch vorstehende Maßnahmen entstehenden
Kosten fallen mit Ausnahme der Reisekosten des be-

amteten Thierarzes im Falle des § 1 Abs. 4 dieser Verfügung, welche auf die Staatskasse übernommen werden, den beteiligten Viehhändlern zur Last.

Die Gebühren für die Ausstellung der Gesundheitszeugnisse sind nach den in der Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums vom 31. Juli 1891 (Reg. Blatt S. 253) festgestellten Sätzen zu berechnen. § 11.

Vorstehende Verfügung tritt am sechsten Tage nach ihrer Verkündung im Regierungsblatt in Wirksamkeit.

Die Oberämter haben die vorstehende Verfügung alsbald im Bezirksamtsblatt bekannt zu machen.

Die Ortsvorsteher haben die Verfügung den Viehhändlern besonders zu eröffnen und die Eröffnungsbescheinigung dem vorgesehnen Oberamt vorzulegen.

Stuttgart, den 21. Februar 1896. Bischof.

Vorstehende Verfügung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Dieselbe tritt mit dem 6. März d. J. in Kraft.

Die Schultheißenämter haben sich mit den neuen Vorschriften eingehend bekannt zu machen, dieselben den Polizeidienern zur genauen Nachachtung einzuschärfen und hievon Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Calw, den 5. März 1896.

K. Oberamt. Voelter.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Majestät der König haben am 2. d. M. den Professor Staudenmayer an dem Realgymnasium in Calw seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner treuen und ersprießlichen Dienstleistungen in den bleibenden Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruht.

(Eingefandt.)

Die Bettelplage.

Seit vielen Jahren werden in Calw Beiträge gesammelt, um mittelst derselben dem Betteln in den Häusern entgegen zu wirken. Es werden Handwerksbursche unterstützt und armen hiesigen Kindern täglich Brotgaben verabreicht. Früher erhielt jeder zugereifte

Handwerksbursche, ohne nähere Prüfung seiner Verhältnisse ein sogenanntes Stadtgeschenk in Geld, einige Jahre lang wurde Speise und Nachtherberge unentgeltlich verabreicht.

Dadurch wurde zwar das Unterstützungswesen für die Handwerksburschen günstig organisiert, aber der angestrebte Zweck, das Betteln zu verhindern, wurde keineswegs erreicht. Es läßt sich nicht bestreiten, daß unter den Handwerksburschen sich eine große Anzahl von sogenannten Stromern befindet, welchen das Reisen und Fechten ein größeres Bedürfnis ist, als das Arbeiten. Und wenn einer derselben sich zur Arbeit versteht, dann ist dies nur für wenige Tage oder Wochen der Fall. Dem echten Stromer ist das Fechten ein Bedürfnis, auch wenn er auf andere Weise gut unterstützt wird. Er will nicht nur Speise und Herberge, er will Geld zu Zigarren und geistigen Getränken, betrunkene Stromer sind ja keine Seltenheit. Und das liebe Publikum giebt trotz Stadtgeschenk, trotz Naturalverpflegung, trotz aller Warnungen Geldgaben her, um sich von den Aufdringlichen damit loszukaufen.

In der Zeit wo die Geld- und Naturalunterstützung organisiert war, steigerte sich der Zuzug der Stromer ganz außerordentlich. Sehr bedeutende Beiträge mußten hiesfür aufgewendet werden, die Bettelplage wurde aber eher größer als kleiner. Diese Wahrnehmungen veranlaßten die Behörde, das offizielle Stadtgeschenk gänzlich abzuschaffen und nur noch geordnete Handwerksburschen, welche sich in besonderer Notlage befinden, zu unterstützen. Diese Aenderung hatte einen bedeutend geringeren Zuzug von Handwerksburschen zur Folge. Während zur Zeit des Stadtgeschents jährlich bis gegen 4000 Handwerksbursche hier übernachteten, sank die Zahl derselben nach Aufhebung des Stadtgeschents sofort auf 1600 herab und in den Jahren 1890 und 1891, während welcher die ergriffenen Bettler Strafen erhielten, die ihnen einigermaßen empfindlich waren, verminderte sich die Zahl derselben sogar auf 800-900 im Jahr. Eine Strafe von wenigen Tagen schlägt der Stromer gar nicht an, sie ist ihm eine Erholung. In den Jahren 1892/95 ist der Zuzug wieder etwas größer geworden, er be-

trägt aber immer noch kaum etwas mehr als die Hälfte, wie zur Zeit des bedingungslosen Stadtgeschents.

Im Lauf der letzten Jahre haben nun manche hiesige Einwohner zu dieser Kasse keine Beiträge mehr gegeben, angeblich, weil kein Stadtgeschenk mehr gegeben werde, weil sie selbst unterstützen u. s. w. Es ist dies zu bedauern, denn die Kasse ist notwendig, zwar nicht um Stromern, aber um geordneten armen Reisenden, die sich in Not befinden und um armen hiesigen Kindern die notwendige Unterstützung zu gewähren. Nur dadurch kann dem Bettel und namentlich dem so äußerst verderblichen Bettel durch Kinder entgegen gewirkt werden.

In nächster Zeit werden wieder Sammlungen durch Schulleute vollzogen werden und es wäre im hohem Grade zu wünschen, wenn sich die Einwohner wieder wie früher mit Gaben beteiligen würden.

Staudesamt Calw.

Geborene:

- 28. Febr. Karl Wilhelm Adolf, Sohn des Karl Säuberler, Assistenten beim Umgebungsamtskommissariat hier.
 - 29. " Johanna, Tochter des Adam Dittus, Fabrikarbeiters hier.
 - 29. " Anna Emilie Tochter, des Jak. Schneider, Küblers und Küfers hier.
 - 29. " Karl Wilh. Jak., Sohn des Michael Bauer, Bogenwärters hier.
 - 1. März. Sofie Julie, Tochter des Adam Sauter, Tagelöhners hier.
 - 4. " Wilh. Friedr., Sohn des Moriz Schmelze, Maschinenstrickers hier.
 - 4. " Karl Gustav, Sohn des Gotthilf Messger, Maschinenstrickers hier.
- Gestorbene:
- 1. März. Gottlieb Grobhan, led. hier, 58 J. a.
 - 2. " Jakob Walter, Walters Wwe. Karoline geb. Klumpp hier, 77 Jahre alt.
 - 3. " Helene Brunett, 1 Jahr 4 Monate alt, Tochter des Ludwig Brunett, Maschinenstrickers hier.

Gottesdienste

am Sonntag Oculi, 8. März. Vom Turm: 391. Der Kirchenchor singt: „Gehet zu dir, Christe.“ v. Heinrich Schütz. Predigtlied: 401. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dehan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Abend-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Das Königl. Amtsgericht Calw hat am 7. Dezember 1895 die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Karl Summel, Malers und Lackiers hier, angeordnet, und den Gemeinderat hier als Versteigerungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt: Gemeinderat Karl Schmid hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Stadtschultheiß Haffner und Gemeinderat Kraushaar hier und in deren Behinderung Gemeinderat Bub hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag, den 13. April 1896, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung.

Die bessere Hälfte an Gebäude Nr. 305:

62 qm einem dreistöckigen Wohnhaus, (8 qm Winkel gemeinschaftlich mit Geb. Nr. 563),
 ganz: 21 " Trockenschuppen,
 14 " Hofraum,
 97 qm im Zwinger, neben Julius Feldweg, Richtermeister und Dr. Thierarzt Leyhe's Witwe hier.
 Anschlag 4000 M. Str.-N. 3800 M. BZA. 3480 M.

Ferner:

Garten Nr. 2247,

- 19 a 44 qm Gras- und Baumgarten,
- " 11 " Gemüsegarten,
- " 04 " Gartenhaus,

19 a 59 qm am Balkmühlweg neben Güterbeförderer Bauer und Emil Dreiß Witwe hier. Anschlag 1200 M.

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen und hat jeder Käufer sofort einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen.

Den 3. März 1896.

Gemeinderat als Versteigerungsbehörde. Namens derselben: Stadtschultheiß Haffner.

Vieh- und Krämermarkt in Liebenzell

am Dienstag, den 10. März 1896,

wozu einladet

Liebenzell, 5. März 1896.

Gemeinderat.

Calw.

Fahrrad-Verkauf.

In der Nachlasssache der verst. Friederike Wolf, ledig von hier, wird in deren seitheriger Wohnung im Karl Gatenheimer'schen Hause im Zwinger am kommenden

Montag, den 9. ds. Mts., von nachmittags 1 Uhr ab die vorhandene Fahrrad im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

- Bücher, Frauenkleider, Betten und Leinwand, worunter ein vollständ. Bett mit Bettrost, Küchengehirr, Schreinwerk, worunter 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade und 1 Koffer, ferner allerlei Hausrat und der Vorrat an Brennholz.

Den 5. März 1896.

K. Gerichtsnotariat. Sapper.

Teinadh.

Am nächsten Montag, den 9. März, vormittags 11 Uhr, wird in dem Ratszimmer hier das von der Gemeinde erkaufte Gebäude Nr. 17 im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. März 1896.

Gemeinderat.

Stadt Calw.

Veraccordierung von Bau-Arbeiten.

Nachstehende bei Erbauung einer Kirchof-Kapelle vorkommenden Arbeiten sollen in Accord vergeben werden: Grab- und Betonierarbeit M 1482. 08. Maurer- und Steinhauerarbeit 5830. 27 Zimmer-Arbeit 640. 50

Schreiner-Arbeit	792. 25
Gipser	60. —
Glaser	310. —
Schlosser	83. 80
Schmied	73. 50
Flaschner	167. 86
Anstrich	246. 15
Walzeisen-Lieferung	285. —

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Offerte bis 14. März 1896, bis mittags 2 Uhr einzureichen sind.

Calw, den 6. März 1896. Stadtbauamt. Hohnecker.

Deckenpfromm.

Nußholz-Verkauf.

Am Montag, den 9. ds. Mts., vormittags 10 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde aus Distrikt 5 Rot, im Schlag:

- 10 Eichen mit 6 Festm.,
- 150 Stück Säg- und Bauholz mit 100 Festm., unter letzterem eine größere Partie sehr schöne stärkere Forchen.

Gemeinderat.

Röthenbach.

Sohl-Verkauf

Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 10. März 1896, mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus aus ihren Gemeinbewaldungen 138 Nm. Scheiter und Brügel, wozu Käufer eingeladen werden. Den 4. März 1896.

Gemeinderat.

Stammheim. Fahrnis-Auktion.

Am Montag, den 9. ds. Mts.,
von morgens 8 Uhr an,
kommt aus der Verlassenschaft des Jo-
hannes Schmid, Mehrgers hier, in
dessen Wohnung gegen bare Bezahlung
zum Verkauf:



Mannskleider, etwas allge-
meiner Hausrat, ca. 50
Ztr. Heu und ca. 10 Ztr.
Stroh, ein Bernerwägel,
sowie ein vollständiger be-
reits noch neuer M...erhandwerkszeug.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 5. März 1896.

Waifengericht.
Vorstand: Ernst.

Oberhaugstett. Langholzverkauf.



Am Mon-
tag, den 9. d.
M., mittags 1
Uhr, kommen auf
dem hiesigen Nat-
s Haus aus dem
Gemeindewald
140 Stück Langholz mit 99,07 Festm.
II., III., IV. und V. Kl.
zum Verkauf.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten
geben wir die schmerzliche Nach-
richt, daß unser lieber Vater
Ludwig Kaufmann, Wagner,
im Alter von 82 Jahren heute
Freitag früh 4 Uhr von seinem langen
und schweren Leiden durch einen sanften
Tod erlöst wurde.

Beerdigung Sonntag mittags 3 Uhr.
Um stille Teilnahme bittet im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
der Tochtermann:
Geinr. Walbach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Liebe und Teilnahme, die
wir bei dem schnellen Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Schwieger-
und Großmutter, erfahren durf-
ten, für die vielen Blumenpenden und
die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten
Ruhestätte, sprechen den innigsten Dank
aus
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Walter mit Frau.

Sonntag Abend Erbauungstunde

im Vereinshaus,
von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Meine

Tapeten- Musterkarten

mit reichster Auswahl empfehle zur gefl.
Ansicht.

A. Hausser.

Am kommenden Jahrmarkt bringe
ein großes Quantum

Dinkel

auf hiesiger Schranne zum Verkauf.
Georg Jung.

Concordia Calw.



Die
Monatsversammlung
findet am Sonntag, den
8. d. Mts., abends 5 Uhr,
bei R. Scheuerle statt.
Der Vorstand.

C. M. B.

Samstag „Krone“.

Gesellschaft Rauchklub.

Sonntag, den 8. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,

Monatsversammlung im Stern.

Rekruten- versammlung

Sonntag abend bei Ernst Griepfer,
Inselgasse.

Junges

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
A. Biegler.

Kräuterkäse,

Pfund-Stücke 40 ¢,

Schweizerkäse,

Pfund-Stücke 80 ¢,

reifen Limburgerkäse,

bei Laibchen Pfund 36 u. 40 ¢,

„ Kistchen „ 33 „ 37 „

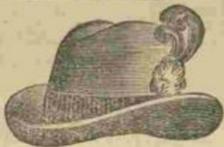
Laibchen à 40-70 ¢,

reinschmeckendes Speisefett,

Pfund 48 ¢,

bei größerer Abnahme billigt, bei

J. Fr. Oesterlen.



Filz- und Seidenhüte,

besonders schöne Auswahl in

Konfirmantenhüten

in den neuesten Formen empfiehlt zu
billigen Preisen

Louis Schill.

Messerwaren

empfehle in schönster Auswahl

S. Leukhardt.

Säkelgarn,

Stränge und Knäuel,

farbig, weiß und crème,

Maschinen- und Nähfaden,

sowie Strickgarn

empfehle billigt

A. Schaufler,

Badgasse.

Hirsau.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt bestens

Ernst Buck,

Buchbinder.

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Calw.

Spar- und Vorschufbank,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Die jährliche

Generalversammlung

findet am Sonntag, den 15. März, nachmittags 3 Uhr, bei Julius Dreiß
statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns,
- 3) Wahl der Vorstands-Mitglieder,
- 4) Wahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrats,
- 5) Etwaige weitere Anträge der Mitglieder und Ausbezahlung der Dividende.

Der Rechnungsabschluß ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bank-
zimmer aufgelegt.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Heute Samstag, den 7. ds., halte ich

Mekelsuppe,

G. Schöning & Hirsch.



wozu höflichst einlade



Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zeige ich ergebenst an, daß ich meinem
Geschäft den Artikel

Schirme

beigelegt habe.

Durch Verbindung mit einem sehr leistungsfähigen realen Hause
dieser Branche bin ich in der Lage, den verschiedensten Wünschen in
Qualität und Preislage zu entsprechen. Ich lade hiemit eine werte Kund-
schaft zum Besuche meines reich fortierten Lagers in

Regen- und Sonnenschirmen

höflichst ein und bemerke zugleich, daß auch

Schirm-Reparaturen jeder Art
stets prompt und billig bei mir ausgeführt werden.

Ch. Fr. Deuschle, Kürschner.



Elegante Anfertigung nach Maß.



Sämtliche Neuheiten der Saison
sind eingetroffen und halte mich im Anfer-
tigen von

Herrn- und Knabenanzügen,
Jagd- und Sportanzügen,
Uniformen und Livreen

in bekanntem gutem Schnitt bestens empfohlen.
Musterkollektionen sende auf Wunsch
ins Haus.

Auch nicht bei mir gekaufte Stoffe
werden gerne zur Verarbeitung angenommen.
Achtungsvoll

Friedrich Erhardt,
Herrenkleidergeschäft.

Eine Auswahl fertiger

Divans und Sophas,

ebenso mein reichhaltiges Lager in Ueberzügen, als
Kameeltaschen, Moquets, Frieße, Woll- und Fantasiestoffe,
empfehle bei billigst gestellten Preisen.

A. Hausser, Sattler und Tapezier.

Die Neuheiten in
Damenconfection
 und
Seiderstoffen in schwarz und farbig
 sind eingetroffen und halte ich mein Lager darin unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.
 Calw. **T. Schiler, Marktplatz.**

Friedr. Erhardt, Herrenkleidergeschäft,
CALW.

Empfehle mein großes Lager
fertiger

Herren- u. Knabenkleider,

als:

Kammgarn-, Cheviot- und Buxkin-Anzüge,
 Buischen- und Knaben-Anzüge,
 Arbeits- und Schul-Anzüge,
 Sonntags-Doppeln,
 Kontor-Doppeln aus Sommer-Poden,
 feinst gestreifte Sonntags-Hosen,
 Hosen und Westen, Arbeits-Hosen.



Größtes Lager in
Konfirmanden-Anzügen

zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Ware zeichnet sich durch tadellosen Schnitt und gute Verarbeitung aus.

Was Preise anbelangen, kann sich jedermann selbst überzeugen, daß man am Plage ebenso billig und gut kauft als auswärtig.

Hochachtungsvoll

Friedr. Erhardt,
 im früher Keller'schen Hause, obere Marktstraße.



Mein großes Lager in
Sonnen- und Regen-Schirmen

ist neu und gut sortiert. Dasselbe bietet größte Auswahl feiner Schirme in reiner Seide und Halbseide, sowie in wollenen und baumwollenen garantiert farbechten Stoffen. Sonnenschirme in schwarz und farbig in allen Preislagen. Bei Bedarf halte mich höflichst empfohlen.

Zum Ueberziehen älterer Gestelle sind die neuesten Stoffe am Lager. Reparaturen und Ueberziehen billigt.

J. Jenisch, Schirmfabrikant.

Darlehenskassenverein Oberhaugstett

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 1895.

IV. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 615. 60.	Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	M 4,240. —
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	" 50. 51.	Anlehen	" 22,775. —
Geschäftsanteil	" 110. 60.	Sparlaffeneinzahlungen	" 1,224. 96.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	" 22,183. 68.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	" 2,600. 34.
Darlehen	" 7,340. —	Reservefond des Vorjahrs	" 172. 25.
Güterzieler	" 222. —	Hiezu Reingewinn des Vorjahrs	M 179. 99.
Südzinsen	" 107. 38.	Ab die den Mitgliedern zugeschrriebene Dividende	" 61. 44.
Ausstände an Kunstdünger	" 796. 05.		" 118. 55.
	M 31,425. 82.		M 31,131. 10.
Davon ab Passiva	" 31,131. 10.		
Ergiebt sich für heuer Gewinn	" 294. 72.		

Gesamtumsatz 109,989 M 94 S.

Mitgliederzahl am 31. Dezbr. 1895, Stand 67; eingetreten im Jahr 1895: 3; ausgetreten durch Wegzug 1, Tod 2.

Zur Beurkundung:

Vorsteher: **Kentschler.** Rechner: **Pfeifer.**

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage Wochenbl.

Gesangbücher

in reicher Auswahl und jeder Preislage empfiehlt bestens

Karl Hub, Buchbinder.

Calw.
Schuhwaren-Empfehlung.
 Ich erlaube mir, mein neu sortiertes Lager in Herren-, Damen-, Mädchen- und Knabenstiefeln, Konfirmandenstiefeln, Halbschuhen sowie Gummigaloshen zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Fr. Reichert, Schuhmacher,
 bei der alten Apotheke.

Mein Spezerei-, Bürsten-, Garn- und Kurzwaren-Geschäft

halte bestens empfohlen

A. Schauler, Badgasse.

Für kommende Saatzeit habe abzugeben:

Hafer, Auerbecker, früh, Bittel, mittel und spät,
Sommerweizen, Nieder-Baiern, sowie auch sog. Wechselweizen,
Gerste, Franken, sehr schöne,
Wicken, Königsberger,
Pferdezahnumais,
Erbsen, Hohenloher,
Linsen, "

Alles auf dem Acreur gereinigt.

und bitte um geeigneten Zuspruch.
Georg Jung.

Konfirmandenhüte

in schönster Auswahl sind auf Lager und empfehle ich solche zu billigsten Preisen

C. H. Schäberle,
 Hutmacher.

Milch

ist zu haben in der
Sandt'schen Brauerei.

Ein freundliches
Logis

ist sofort zu vermieten bei
Dalkolmo.

Thomasmehl, Superphosphat SP 14

empfehlen

Emil Georgii.

Corsets

in schöner großer Auswahl, sowie

Konfirmandencorsets

von 1 M an, empfiehlt

Fr. Wadenhuth.

Einige ältere
Sopha's

gibt billigt ab

A. Hauzer.

Seckler Ulmer

von Schönraich bringt auf den bevorstehenden Calwer Markt schöne, lange und kurze, sowie getragene

Hirschlederhosen

zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

hat bis 1. April oder später zu vermieten

C. Fuchs, Marktplatz.

Eine schöne
Wohnung,

2 Zimmer, Dachkammer, Küche und Holzammer, kann sofort oder später bezogen werden.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein Logis

für eine kleinere Familie hat auf 1. April zu vermieten

Rud. Scheuerle.

Stammheim.

Der Draht von 270 Hopfen-Stöcken,

2 m hoch, wird billig abgegeben

Valentin Saug, Zimmermann.

Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 28.

7. März 1896.

Ferrikleton.

[Nachdruck verboten.]

In Saß erstarrt.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

In dem kleinen, freundlichen Kirchdorf Buchenhain gab es noch sehr einfache, altmodische Häuser aus Fachwerk, mit Schindeln gedeckt, die sich recht wunderbar ausnahmen inmitten der reizvollen, waldigen Landschaft. Nur das Herrenhaus, das nach dem Dörfchen seinen Namen führte, erhob sich in stolzem, imposantem Bau aus dem Dunkel der umliegenden Waldungen. Es war ebenfalls nicht im neuesten Stil, aber dennoch geschmackvoll und mit reichen Ornamenten gebaut.

Am Ende des Dörfchens befand sich ein Haus, das sich von allen anderen nur dadurch unterschied, daß ihm ein kleiner Erker sozusagen angeklebt war, und überdies noch nach neuer Façon. Man mußte fast lachen über solche barocke Idee; aber wer in dem kleinen Erkerstübchen saß und den Ausblick genoß über die waldigen Höhen, auf das stolze Schloß und weiter links auf den silbernen Spiegel eines Flusses, der lachte nicht mehr, sondern sagte sich, daß es kein dummer Kopf gewesen sein müsse, in dem die Idee entstanden sei, auf diese Weise sich die Reize der Landschaft voll zu nutzen zu machen. Einen schöneren Punkt gab es nicht, und das wußte auch die Bewohnerin des Erkers, das alte Fräulein Bitter, wohl. Es war ihr ganzer Stolz, alle Besucher auf diesen besonderen Teil des Hauses hinzuweisen, der sein Entstehen ihrem klugen Kopf verdankte. Ihr Bruder, der Doktor Bitter, hatte freilich gewaltig dagegen geläutert, er war konservativ und wollte durchaus keine Neuerungen. Er nannte es eine Verrücktheit, eine romantische Schwärmerei und was dergleichen Schlagworte mehr waren. Aber was Fräulein Bitter sich einmal in den Kopf gesetzt hatte, das setzte sie auch durch. Sie stellte ihrem Bruder die Alternative: entweder einen Erker, oder sie ziehe fort aus seinem Hause. Sie konnte sich ja jeden Tag verheiraten, wenn sie wollte. Aber da ihr für solche Verbindung die himmelstürmende Liebe fehlte, und ihr Bruder denn auch schließlich den Erker bewilligte, so blieb sie bei ihm und gab für alle Zeit die Heiratsgedanken auf. Sie sorgte treu für des Bruders Hauswesen und ebenso treu für seine Praxis. Wenn der Doktor über Land war und jemand bringend Hilfe begehrte, dann ging das kleine Fräulein kurz entschlossen mit ihren Instrumenten und allerlei Elgirtläschchen zu den Kranken, ließ sich ihre Leiden klagen, untersuchte sie und verordnete, was für den Augenblick zu geschehen habe.

Sie hatte einmal ein paar Semester Medizin studiert, damals, als die Frauenwelt im Gefühl ihres Wertes und ihres Unterdrücktheits sich emanzipierte.

Das Studium war anfangs sehr amüsant gewesen; als aber die erste Begeisterung verflogen, da war ihr das Unternehmen doch ein wenig unweiblich erschienen. Und als dann die Herren Professoren so wenig decent gewesen waren in Bezug auf ihre weibliche Zuhörerschaft, da hatte sie schleunigst die Flucht ergriffen.

Damit war sie über die Anfänge denn kaum hinausgekommen; das hinderte aber doch nicht, daß die Leute hier sie für sehr gelehrt hielten und ihr beinahe mehr Vertrauen schenkten als dem Bruder. Sie war unendlich stolz darauf.

Es war noch früh am Morgen, kaum über sieben Uhr, da stand Fräulein Martha Bitter in ihrem Erker beim Kaffeetisch. Ganz ausnahmsweise war hier der Tisch gedeckt, Fräulein Martha gestattete das sonst nicht. Aber es war gestern Abend unerwartet Besuch gekommen, und dem zu Ehren fand diese Ausnahme statt. Fräulein Martha stand also in ihrem Erker und freute sich über den köstlichen Ausblick, über den Sonnenschein und über die frischen Semmeln, die Grete, des Hauses Faktotum, soeben hereintrug. Grete war mit dem Herrn Doktor und seiner Schwester alt geworden, sie waren viele Jahre zusammen gewesen und gehörten nun auch zusammen. Sie nahm das Hauswesen wahr, wenn Fräulein Martha auf Praxis ging. Sie teilte mit allen anderen den Glauben, daß Fräulein Martha noch weit

mehr verstände als der Bruder, und deshalb richtete sie jede ärztliche Bestellung erst bei ihr aus.

Der Balbhüter Seyler war da, das Kind hat eine schlechte Nacht gehabt; Fräulein möchten doch so bald wie möglich kommen. Die Witwe Brehm hat furchtbare Magenschmerzen, und der Maurer Polich hat sich mit dem Hammer einen Finger zerquetscht. — Ja, dies muß ich wohl dem Herrn Doktor sagen, so eine Observation ist zu schrecklich.

„Operation, wolltest Du sagen,“ verbesserte Fräulein Martha lächelnd. „Nun, ich denke, einige kühle Umschläge werden's schon thun.“ — „So? Nun ja, Fräulein müssen das wissen.“ — „Ich werde aber heute wohl meinem Bruder alles allein überlassen müssen, — wir haben ja Besuch.“

„Ja gewiß, das war einmal eine Überraschung! Das Fräulein sieht fein aus.“ „Ja, ganz so reizend wie ihre Mutter. Du mußt nämlich wissen, Grete, daß die Baronin und ich Pensionsfreundinnen waren, und als sie sich verheiratete, da habe ich sie oft monatelang besucht. Und später, als meine Eltern starben, bin ich bei ihr geblieben als Gesellschafterin und habe Fräulein Elsa unterrichtet, als der Herr Baron die Kadettenschule besuchte und der Hauslehrer abgeschafft wurde. Ja, so war's, Grete!“

Die alte Magd nickte ernsthaft zu allem, was Fräulein Martha sagte, und erwiderte nach alter Gewohnheit:

„Ja, Fräulein müssen das wissen.“

„Hast Du schon gehört, Grete, ob das gnädige Fräulein aufgestanden ist?“

„Nein, ich habe nichts gehört. Das gnädige Fräulein werden wohl noch schlafen.“

„Sie wird wohl müde sein, sie sah gestern Abend sehr matt und angegriffen aus.“

„Und so blaß war sie, sie wird gewiß krank sein, — Fräulein müssen sie 'mal untersuchen. Sie hat gewiß von Fräulein ihrer Geschicklichkeit gehört und will nun Fräulein konsultieren.“

„Meinst Du, Grete? Ach nein, das denke ich nicht. Sie hat sich einmal meiner vielen Einladungen erinnert, und da hat sie sich losgemacht und ist zu uns gekommen, das liebe Kind. Ich freue mich auch gewaltig dazu.“

Der Doktor trat eben über die Schwelle, in Schlafrock und Pantoffeln, die Pfeife im Munde.

„Guten Morgen! Was habt Ihr denn so eifrig zu besprechen? Was giebt's, Grete?“

„Seylers Kind ist krank, die Wittwe Brehm hat Magenschmerzen, und der Maurer Polich hat sich den Finger zerquetscht.“

„Schon gut, Grete, ich werd's besorgen. Gib mir jetzt meinen Kaffee, Martha! Ist denn das Fräulein noch nicht da?“ fragte er, um sich blickend.

„Nein, sie scheint noch zu schlafen.“

„Zandest Du nicht auch, Ferdinand,“ fragte Fräulein Martha, „daß die Baronesse leidend ausseh?“

„Um — ja — etwas,“ murmelte Doktor Bitter.

„Was denkst Du von Chlorosis?“

Der Doktor lächelte ein wenig spöttisch.

„Ich denke eher ein wenig Seelenleiden, — sieh' zu, ob Du da helfen kannst.“

In diesem Augenblick erklang draußen die Klingel. Grete eilte hinaus, um zu öffnen. Es war wieder eine ärztliche Bestellung, die sie anzunehmen hatte.

Nachdem der Doktor ihre Bestellung angehört hatte, nahm er die Zeitung zur Hand, während Fräulein Martha den Kaffee einpöhl.

Da klopfte es leise an die Thür, und im nächsten Moment trat der besprochene Besuch ein, es war Elsa v. Benning. Die beiden Geschwister traten ihr freundlich entgegen und wünschten ihr guten Morgen.

„Ich hoffe, daß Sie wohl geruht haben unter unserem einfachen Dache, gnädiges Fräulein,“ begann der Doktor mit einer sehr artigen Verbeugung, „und erlaube mir noch einmal, Sie in unserem Hause willkommen zu heißen.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Alten Wein,

à 50 bis 80 S pr. Liter, empfiehlt.

bestens
S. Leukhardt.
Kräftige lange
**Arbeiter-
Zungenstiesel,
Salbstiesel und Schuhe**
empfehlen billigst
J. G. Fischer,
Badgasse.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker, } Calw.
Wieland & Pfeiderer, }
Apotheker.
Gustav Veil, Liebenzell.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hölleferanten.

Selbstgemachte

Siernudeln

empfehlen

Albert Moersch.

Welschkornmehl

ist billig zu haben bei

Jakob Burkhardt,
Kunstmühle, Maislach.

Umarbeitung.

Alte Strick-, sowie Tuchabfälle werden zu waschbaren Herren- und Damenkleiderstoffen, sowie zu Strickwolle verschiedener Farben, Berde-, Bügel- und Bettdecken umgearbeitet.

Musteransicht und Annahme bei Hrn. **Schneider, Schneidermeister in Calw.**

Wilhelm Kolb,
Biergasse,

langjähriger Webmeister der renommiertesten Häuser Norddeutschlands und Rußlands, bringt seine neu eingetroffenen Saison-Mustercollectionen mit einer hervorragenden Auswahl der schönsten und besten Neuheiten in deutschen und englischen Fabrikaten in höchlichster Erinnerung, sowie auch sein Nestelager in nur guter Qualität.

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden erhält man einen zarten, blendend-weißen Teint. Vorr. à St. 50 Pfg. bei Louis Beisser u. J. F. Oesterlen.

MAGGI'S Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Stk. mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei **Albert Haager.**
Die Originalfläschchen von 65 Stk. werden zu 45 Stk. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Stk. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Job. Brandauer,
Tapezier- und Möbelgeschäft,
Leopoldstrasse 7 **Pforzheim** Leopoldstrasse 7
verkauft wegen Mangel an Raum sein großes Lager in
Holz- und Polstermöbeln, Kästen, Kommoden, Bett-
laden, Tischen in Nußbaum u. lackiert, sowie Bettstöcken,
Matrassen, Sopha's, Betten, Spiegeln, Gallerien, allen
Sorten Stühlen, Rüddekästen, Vorhängen, Rouleaux und
Teppichen in nur guter Ware zu sehr billigen Preisen.
Bei ganzen Ausstauern gewähre Extra Rabatt.
D. D.

Knorr's Hafermehl
bestes und billigstes
Kindernährmittel
nur in ¼ oder ½ Kilo Original Packets überall zu haben
C.H. Knorr
Heilbronn 9/10
Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch



LANOLIN
Toilette-Cream
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit **LANOLIN**
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Pforzheim.
Kettenmacher-Lehrlinge,
Bijouterie-Lehrlinge,
Graveur-Lehrlinge,
Lehrmädchen fürs Kettenfach,
Polissenen-Lehrmädchen,
die etwas Tüchtiges erlernen wollen,
finden auf Ostern Stelle bei
Ernst Unteröder.

Lehrstelle.
Ein ordentlicher Junge kann das
Bäckergewerbe erlernen. Nähere Aus-
kunft bei Vorstand Gg. Pfommer.
Calw.
Einem wohlherzogenen
Jungen
nimmt in die Lehre
Friedrich Schad, Küfer.

Vom Guten das Beste.
Krimmel's in Hy-
giene preisgekörnte, be-
rühmte u. bekannte Volks-
genusmittel, **Lungen-**
Balsam- und Husten-
Bruft-Bonbons,
(Schymark.) **Lungen-Syrup** und
Wagenbonbons, von Ärzten und
Kranken empfohlen, empfiehlt jedem
an diesem Uebel leidenden auf's beste.
G. Krimmel, Cond. in Calw.
Käuflich an allen Orten in Pa-
queten à 20 Stk. Frisch eingetroffen
bei: Jübler, Hirsau, Kömpf,
Stammheim, Hubel, Gchingen.

Rechte gelbe
Frühkartoffeln
treffen nächster Tage ein und nimmt
Bestellung entgegen
Dalkholmo.

Alles Zerbrochene,
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
am allerbesten der rühmlichst bekannte,
in Lübeck einzig prämierte
Plüh-Stauffer-Kitt,
nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg.
bei **Louis Beizer, Nachf.**

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Ziehung unfehlbar am
23. April 1896.
Stuttgarter
Pferdemarktlotterie.
1157 Gewinne,
bestehend aus
1137 Geld-Gewinnen
von M. 5000., 2000., 1000.
etc. etc. u. 20 Pferden,
zusammen 40 000 Mark.
Loose à 1 Mark, für
Wiederverkäufer
11 Loose 10 Mark, bei
Eberhard Fetzer
Generalagentur
Stuttgart.

Einem ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Schaufelberger,
Schuhmacher.

Hirsau.
Einem ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
G. Widmann, Bäcker.

Zavelstein.
Ein kräftiger junger Mensch, der
Lust hat das Schreinerhandwerk zu er-
lernen, findet eine
Lehrstelle
bei **Jakob Rentschler.**

100 Str. gut eingebrachtes
Heu und Oehmd,
sowie einige Wagen
Leimdünger
hat zu verkaufen
Fr. Kohler.

Einem kleineren
Kochofen
verkauft
Schaukelberger (b. Köhle.)
Alzenberg.

4-6 tüchtige Maurer
finden sogleich Beschäftigung bei
Georg Walz.
Circa 40 Str. gut eingebrachtes
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
der Obige.

Ein ordentlicher
Junge,
welcher die Bäckerei erlernen will, findet
eine gute Lehrstelle.
Zu erfragen bei Bäcker Luz jr.,
Badgasse.

Bijouterie-Lehrlinge,
Graveur-Lehrlinge,
Polissenen-Lehrmädchen
werden auf Ostern unter günstigen Be-
dingungen angenommen bei
Jul. Salé, Pforzheim,
Salwerstr. 16.

Lehrlingsgesuch.
Einem ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
W. Schimmel, Flaschner
in Teinach.

Pferdefnecht gesucht,
für sofort, bei gutem Lohn.
Hof Dide. **Göz.**

Auf 1. April oder Georgii findet
ein fleißiges
Mädchen
eine Stelle. Bei wem, sagt die Red.
ds. Blattes.

Neubulach.
Eine wenig gebrauchte
Rapid-Schrotmühle,
sehr gut erhalten, hat aus Auftrag zu
verkaufen
Fr. Auer, Wagner.

Wer hustet, nehme die
bewährten und stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen
(wohlgeschmeckende Bonbons).
Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit,
Brustkatarrh und Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als
einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 Stk. erhältlich bei
Wieland & Pfeleiderer in Calw,
Ernst Unger in Gchingen.

Buchführung
u. Comptoirsacher lehrt mündlich u. brief-
lich gegen Monatsraten Handelslehr-
Institut **Morgenstern, Magdeburg.**
Prospecte u. Probefrief kostenfrei.